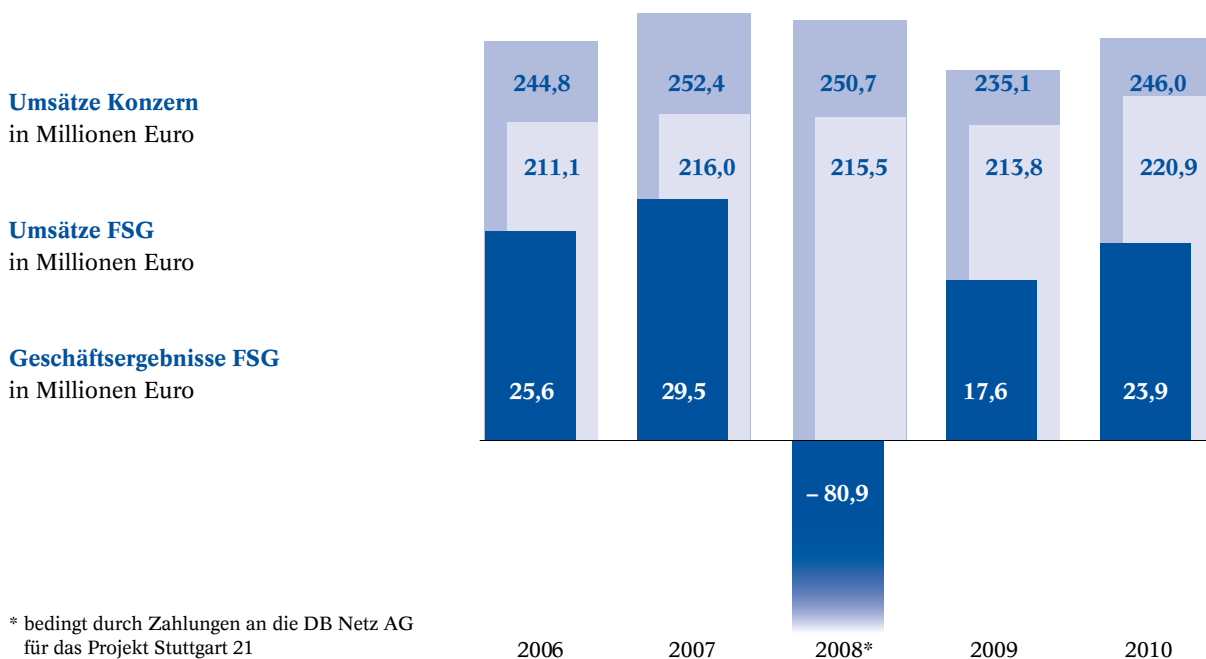
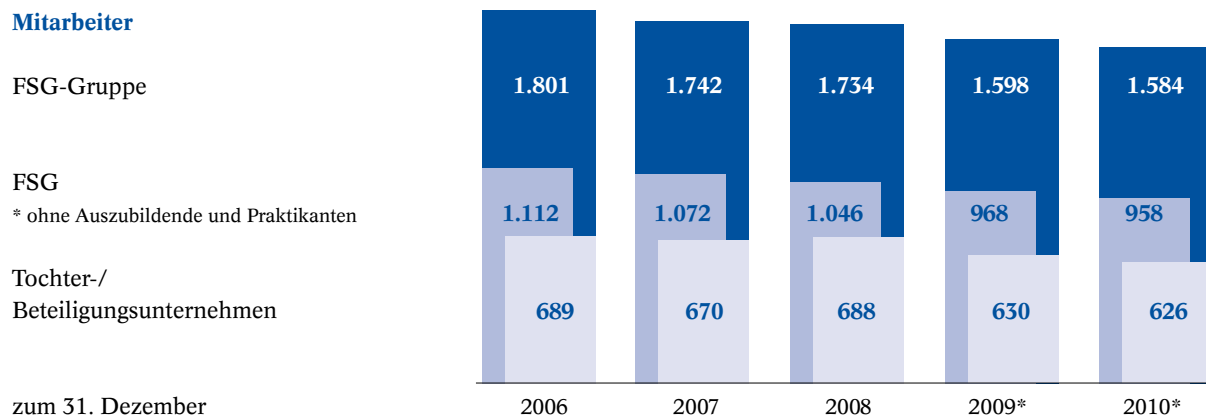
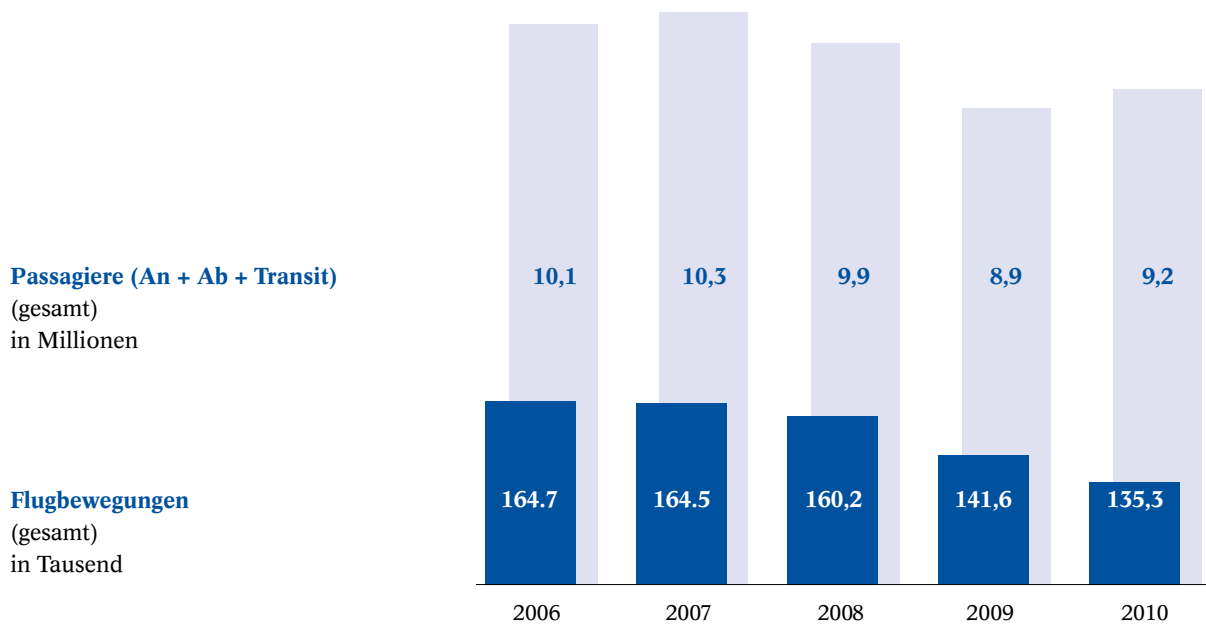




Geschäftsbericht 2010

5-Jahres-Übersicht



* bedingt durch Zahlungen an die DB Netz AG für das Projekt Stuttgart 21

Flughafen-Kennzahlen

Luftverkehr	2010	2009	2010/2009
Flugzeugbewegungen gesamt	135.335	141.572	- 4,4 %
Gewerblicher Verkehr	119.751	125.486	- 4,6 %
– Linien-/Touristikverkehr	106.176	111.536	- 4,8 %
davon Fracht und Post	2.316	1.968	+ 17,7 %
– Sonstiger gewerblicher Verkehr	13.575	13.950	- 2,7 %
Nichtgewerblicher Verkehr	15.584	16.086	- 3,1 %
Passagieraufkommen	9.226.546	8.941.990	+ 3,2 %
Flugzeugfracht (in Tonnen)	21.069	18.246	+ 15,5 %
Luftpost (in Tonnen)	10.036	6.766	+ 48,3 %

Ergebnisse	2010	2009	2010/2009
Umsatzerlöse (in Mio. €)	220,9	213,8	+ 3,3 %
Personalaufwand (in Mio. €)	52,0	50,5	+ 3,1 %
Operatives Ergebnis (EBIT) (in Mio. €)	36,2	27,6	+ 31,2 %
Geschäftsergebnis (in Mio. €)	23,9	17,6	+ 35,8 %
Cashflow (EBITDA) (in Mio. €)	70,4	61,9	+ 13,7 %
Eigenkapitalquote	72 %	65 %	+ 7 %

Ergebnisse	2010	2009	2010/2009
Umsatzerlöse Konzern (in Mio. €)	246,0	235,1	+ 4,6 %



Geschäftsbericht

Flughafen Stuttgart GmbH

1. Januar bis 31. Dezember 2010

Inhalt

	Statistik
1	5-Jahres-Übersicht Flughafen-Kennzahlen
	Lagebericht
4	Verkehrsdaten
5	Ergebnisse
8	Investitionen in die Zukunft
10	Tochtergesellschaften
12	Nachtragsbericht
	Verkehr und Immobilien
14	Passagierprognose übertroffen
15	Non-Aviation: Neue Medien im Kommen
	Umweltschutz
16	Umweltschutz – die Zeichen stehen auf Grün
	Personal
18	Krisensichere Arbeitsplätze
	Ereignisse
20	Chronik
22	Organe der Gesellschaft
	Jahresabschluss
24	Bilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
27	Anhang mit Anlagespiegel
34	Bestätigungsvermerk
35	Bericht des Aufsichtsrats
36	Impressum

Lagebericht und Konzernlagebericht



Mit 9,2 Millionen Fluggästen verzeichnete der Flughafen Stuttgart 2010 ein Passagierplus von 3,2 Prozent. Damit wurde die Prognose für das Jahr übertroffen, obwohl der Flugverkehr durch die Aschewolke und den frühen Wintereinbruch an vielen Tagen eingeschränkt war.

Nach den dramatischen Verkehrseinbrüchen in Folge der Wirtschaftskrise sind die deutschen Flughäfen im Jahr 2010 auf einen Wachstumspfad zurückgekehrt. Auch die Zahlen des Landesflughafens für das Geschäftsjahr 2010 spiegeln die positive Konjunkturerwicklung wider, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zum Tragen kam. Nach einem Rückgang der Fluggastzahlen von rund 10 Prozent im Vorjahr wuchs der Verkehr in diesem Jahr wieder um 3,2 Prozent. Die Zahl der Flugbewegungen sank um 4,4 Prozent. Das Jahresergebnis der Flughafen Stuttgart GmbH wie auch des Konzerns ist erneut deutlich positiv. Der Flughafen Stuttgart ist unverändert einer der profitabelsten Flughäfen in Deutschland.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Verkehrsdaten

Fluggastzahlen erholen sich wieder

Passagiere

2010 wurden am Flughafen Stuttgart 9,23 Mio. Passagiere gezählt, das sind 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Nach dem von den Auswirkungen der Finanzkrise geprägten Jahr 2009 startete auch das Jahr 2010 mit schwacher Nachfrage. Ein erfreulicher Aufwärtstrend im März wurde im April durch den Vulkanausbruch in Island und die mit der Aschewolke einhergehenden Einschränkungen des Luftverkehrs erst einmal unterbrochen. In der zweiten Jahreshälfte führte die allgemein bessere Wirtschaftslage

dann zu einer höheren Nachfrage, die Prognose der Fluggastzahlen wurde hier sogar übertroffen. Besonders der starke Sommerreiseverkehr half zu einer Wende in der Entwicklung der Passagierzahlen, deren Wachstum bis zum Jahresende anhielt.

Das Ranking der Fluggesellschaften nach Passagieren führt unverändert die Fluggesellschaft Germanwings mit 22,0 Prozent am Fluggastaufkommen, dicht gefolgt von der Air Berlin, die 21,9 Prozent der Passagiere befördert. Die Lufthansa erreichte einen Marktanteil von 15,1 Prozent und belegt damit den dritten Platz.

Flugbewegungen

Die Zahl der Starts und Landungen ging 2010 trotz steigender Passagierzahlen weiter auf 135.335 Flugbewegungen

zurück, ein Minus von 4,4 Prozent. Auf die höhere Nachfrage infolge der positiven Konjunktorentwicklung reagierten die Airlines mit dem Einsatz größeren Fluggeräts, das Angebot an Sitzplätzen wurde um 1,2 Prozent wieder etwas erhöht. Die durchschnittliche Auslastung der Flugzeuge konnte mit rund 71 Prozent nochmals um 2 Prozent gesteigert werden.

Luftfracht und Luftpost

2010 wurden ab Stuttgart rund 21.068 Tonnen geflogene Luftfracht befördert. Das bedeutet ein starkes Wachstum von 15,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zuwachsraten waren das ganze Jahr über zweistellig, vom Januar bis zu den Sommermonaten wurde ein Plus von jeweils rund 30 Prozent erreicht. Erst in der zweiten Jahreshälfte flachten die Zuwächse wieder leicht ab. Der bisherige Spitzenwert der Luftfracht aus dem Jahr 2008 mit 21.641 Tonnen wurde nur knapp verfehlt. Der Frachtumschlag in Nur-Frachtflugzeugen hatte dabei einen Anteil von 67 Prozent am Gesamtaufkommen, als Beifracht in Passagierflugzeugen wurden 33 Prozent befördert.

Das gesamte Luftpostaufkommen 2010 lag mit 10.036 Tonnen um 48,3 Prozent stark über dem Vorjahreswert.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Steigendes Fluggastaufkommen erhöht den Umsatz

FSG Konzern

Der Umsatz des Konzerns für das Geschäftsjahr 2010 liegt bei 246,0 Mio. €. Das Konzernergebnis beträgt 24,7 Mio. €.

Flughafen Stuttgart GmbH

Der Umsatz der Flughafen Stuttgart GmbH im Geschäftsjahr 2010 beträgt 220,9 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Wachstum um 7,1 Mio. € (3,3 %). Die Umsätze verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Aviation:

- 35,7 % Flughafenentgelte (Start-, Lande-, Passagier- und Abstellentgelte)
- 13,8 % Abfertigungsentgelte
- 9,1 % Infrastrukturentgelte
- 1,1 % Sonstige Erlöse Aviation

Non-Aviation:

- 30,1 % Miet- und Pächterlöse und Gestattungsentgelte
- 4,4 % Erlöse aus Versorgungsleistungen
- 5,8 % Sonstige Erlöse Non-Aviation

Geschäftsbereich Aviation

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Aviation stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 Mio. € (3,9 %) auf 132,0 Mio. €. Der Umsatz setzt sich zusammen aus Start- und Landeentgelten, Sicherheitsentgelten, Abstellentgelten, Passagier-, Abfertigungs- und Infrastrukturentgelten. Insbesondere das höhere Fluggastaufkommen im Vergleich zum Vorjahr führt zu diesem Umsatzwachstum.

Geschäftsbereich Non-Aviation (Immobilien, Facility Management, Informations- und Kommunikationstechnologie)

Die Umsätze der Non-Aviation-Geschäftsbereiche stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Mio. € (2,4 %) auf 88,8 Mio. €. Durch das höhere Fluggastaufkommen stiegen vor allem die Umsätze beim Fluggastparken an. Umsatzwachstum durch die zusätzlichen Fluggäste war auch bei den Ladengeschäften sowie in der Gastronomie zu verzeichnen. Ende 2009 wurde die von der Flughafen Stuttgart GmbH errichtete Solarstromanlage auf dem Bosch-Parkhaus in Betrieb genommen und an die 100%-Tochtergesellschaft Flughafen Stuttgart Energie GmbH als Betreiber vermietet. Die Mieterlöse liegen dadurch in 2010 im Vergleich zum Vorjahr entsprechend höher.



Obwohl die Passagierzahlen 2010 wieder stiegen, sind die Flugbewegungen im selben Zeitraum um 4,4 Prozent zurückgegangen. Die bessere Auslastung kommt nicht nur den Airlines, sondern auch der Umwelt zugute.



Durch das Wachstum der Passagierzahlen und die damit einhergehenden steigenden Umsätze erzielte die Flughafengesellschaft 2010 ein deutlich positives Jahresergebnis von 23,9 Millionen Euro.

Betriebliche Aufwendungen durch Winterdienst gestiegen

Die betrieblichen Aufwendungen lagen um 2,6 Mio. € (1,4 %) über dem Vorjahr. Deutlich höheren Aufwendungen für den Winterdienst und einem höheren Personalaufwand stehen im Wesentlichen niedrigere Marketingaufwendungen gegenüber.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Mio. € (7,3 %) gestiegen. Diese Steigerung ist insbesondere auf die höheren Aufwendungen für den Winterdienst während der angespannten winterlichen Situation im November und Dezember 2010 zurückzuführen. Entsprechend stark ist der Aufwand für Streu- und Sprühmittel angestiegen. Durch den erhöhten Einsatz von Winterdienstfahrzeugen stieg der Verbrauch an Einsatzstoffen, Ersatzteilen und Reparaturmaterial für diese Fahrzeuge.

Personalaufwand

Der Personalaufwand lag im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. € (3,1 %) höher. Der Personalbestand ging im Jahresdurchschnitt um 1,1 Prozent auf 963 Mitarbeiter zurück. Neben der Tarifsteigerung 2010 führten insbesondere Rückstellungen für Abfindungszahlungen an Mitarbeiter, die bisher an die Tochtergesellschaft S.Stuttgart Ground Services GmbH überlassen worden sind, zu diesem höheren Personalaufwand. Die Arbeitnehmerüberlassung an diese Tochtergesellschaft soll zum 01.04.2011 auslaufen. Den Mitarbeitern wurden Angebote gemacht, auf einen anderen Arbeitsplatz bei der FSG zu wechseln, gegen Abfindungszahlungen aus den Diensten der FSG auszuscheiden oder zur Tochtergesellschaft zu wechseln, wobei in diesem Fall durch eine Einmalzahlung an die wechselnden Mitarbeitern der tarifvertragsbedingte Gehaltsunterschied ausgeglichen wird.

Abschreibungen

Das Abschreibungsvolumen liegt auf Vorjahresniveau. Im Zuge der geplanten Ansiedlung von Ernst & Young am Flughafen Stuttgart entfällt das Parkhaus P 10. Zum Ausgleich der weggefallenen Parkraumkapazitäten wird an anderer Stelle auf dem Flughafengelände zusätzliche Parkraumkapazität geschaffen. Diese baulichen Maßnahmen führen durch das Verkürzen der Restnutzungsdauer zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 2,4 Mio. €. Ablaufende Abschreibungszeiträume bei anderen Wirtschaftsgütern führen zu niedrigeren Abschreibungen und kompensieren die Mehrabschreibungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Das Gesamtvolumen lag um 2,1 Mio. € (- 3,5 %) unter Vorjahr. Insbesondere niedrigere Marketingaufwendungen führen zu diesem Rückgang.

Finanzergebnis verbessert

Das Finanzergebnis ist gegenüber Vorjahr um 0,9 Mio. € verbessert. Grund ist das deutlich verbesserte, wenn auch negative Zinsergebnis. Die Reduzierung des Fremdkapitalbestands und die verstärkte Finanzierung im kurzfristigen Bereich mit seinem aktuell niedrigen Zinsniveau wirkten sich positiv aus. Negativ auf das Finanzergebnis wirkte sich die weitere Wertberichtigung auf die stille Beteiligung an der Projektgesellschaft Neue Messe GmbH & Co. KG aus.

Jahresergebnis verbessert

Das durch den Betrieb erwirtschaftete operative Ergebnis (EBIT) konnte um 8,6 Mio. € verbessert werden und liegt mit 36,2 Mio. € auf einem hohen Niveau. Die Verbesserung ist in erster Linie auf das wieder steigende Fluggastaufkommen mit entsprechend höheren Umsätzen zurückzuführen. Wirtschaftliches Arbeiten auf der Basis von permanenten Prozessoptimierungen hält die Produktionskostenstruktur günstig. Das Jahresergebnis ist deshalb mit 23,9 Mio. € deutlich positiv.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Investitionen in das Anlagevermögen des Geschäftsjahres konnten aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Zum 31. Dezember 2010 beträgt das Eigenkapital 411 Mio. €. Die Eigenkapitalquote liegt damit bei rund 72 Prozent. Der operative Cashflow (EBITDA) liegt im Geschäftsjahr 2010 bei 70,4 Mio. €.

Die Finanzlage ist stabil.



Ein ausgefeiltes Betriebsmanagement ist Voraussetzung dafür, in einem zunehmend schwierigen Umfeld wirtschaftlich zu arbeiten und langfristig zu wachsen.

Investitionen in die Zukunft

Insgesamt investierte die Flughafengesellschaft 2010 rund 6,5 Mio. € in immaterielle Wirtschaftsgüter und das Sachanlagevermögen der Gesellschaft.

Büroneubau für Ernst & Young – Airport City

Mit dem Entschluss der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young, ihre Unternehmenszentrale von Stuttgart-Weilimdorf an den Flughafen zu verlegen, ist ein erster und wichtiger Schritt in Richtung einer Airport-City gemacht, wie sie sich in den langfristigen Überlegungen des Masterplans der FSG niederschlägt. Für Ernst & Young ist die Verkehrsanbindung mit Flughafen, Autobahn und dem geplanten Stuttgart 21-Anschluss optimal. Die FSG wird den Neubau des Bürogebäudes mit rund 1.500 Arbeitsplätzen für bis zu 2.000 Mitarbeiter auf der Fläche des Parkhauses P 10 gegenüber dem alten

Frachthof realisieren. Das Gebäude mit circa 40.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche soll voraussichtlich sieben bis acht Stockwerke umfassen. Bis zum Sommer 2011 soll der Architektenwettbewerb abgeschlossen sein, der Baubeginn ist für 2013 vorgesehen, die Übergabe an Ernst & Young im Frühjahr 2015.

Abriß Parkhaus P 10

Für die Erstellung des Bürogebäudes für Ernst & Young muss das Parkhaus P 10 abgerissen werden. Der Abbruch des Parkhauses ist für die zweite Jahreshälfte 2012 geplant. Als Ersatz für die rund 2.000 Stellplätze wird ein Parkhausneubau auf dem Gelände des alten Frachthofes erstellt.

Entwicklung der Hotellandschaft

Die Hotelgruppe Mövenpick wird sich Ende 2011 aus dem Mövenpick Hotel Messe zurückziehen und sich auf das Mövenpick Hotel Airport konzentrieren.

Die Immobilienfonds-Gesellschaft Union Investment veräußerte das Erbbaurecht mit dem Hotelgebäude Mövenpick Messe an die Grand City Hotels and Resorts-Gruppe, die Hotels u.a. unter den Marken Best Western oder Radisson Blu führt. Ob die neuen Eigentümer das bestehende Gebäude renovieren oder einen Neubau errichten, war bis zum Ende des Jahres 2010 noch offen. Die FSG sieht jedoch Bedarf für ein drittes Hotel. Auf dem Grundstück des bisherigen Bürogebäudes der FSG, das 1970 bezogen wurde, könnte ein Hotel im Vier-Sterne-Bereich mit rund 350 Zimmern errichtet werden. Der Schwerpunkt des Hotels kann auf Kongressen, Tagungen, Meetings und Schulungen liegen. Die Verwaltung der Flughafengesellschaft würde dann in einem Neubau untergebracht werden, der im Zuge der Nachverdichtung auf einer bereits genutzten Fläche untergebracht werden kann.



Auf dem Gelände des jetzigen Parkhauses P 10 errichtet die Flughafengesellschaft für die Unternehmensberatung Ernst & Young bis 2015 ein neues Bürogebäude für circa 100 Millionen Euro.

Westerweiterung

Mit der Verlegung des Tanklagers und der Befestigung der dadurch freigewordenen Flächen sind die ersten Vorbereitungen für eine mögliche Westerweiterung bereits unternommen. Die Vorplanungen für ein Planfeststellungsverfahren sind weitgehend abgeschlossen. Aufgrund der derzeit bereits im zweiten Jahr rückläufigen Flugbewegungszahlen prüft die FSG, in welchem Zeitrahmen sie das Planfeststellungsverfahren beim Regierungspräsidium einleiten wird. Die Gesamtinvestitionen für die Westerweiterung werden sich auf ca. 100 Mio. € belaufen.

Bahnprojekt Stuttgart-Ulm

Von dem vorgesehenen Bahnknoten am Flughafen erwartet die FSG nach Erhebungen der Intraplan Consult GmbH bis zu 1,2 Mio. mehr Fluggäste für den Landesflughafen. Das ermöglicht in Folge über 1.000 zusätzliche Arbeitsplätze auf dem Gelände des Airports. Die Flughafengesellschaft unterstützt unverändert das Projekt, das eine enorme Standortverbesserung für die gesamte Filderregion bedeutet. Der Anschluss an das Hochgeschwindigkeitsnetz vergrößert nicht nur den Einzugsbereich des Flughafens, er verbessert auch entscheidend die Erreichbarkeit aus der Fläche, insbesondere im Regionalverkehr. Die FSG investiert insgesamt 359 Mio. € in das Vorhaben; davon sind 339,4 Mio. € Finanzierungszuschüsse für die DB Netz AG, während 19,6 Mio. € für den Umbau eigener Anlagen dienen. So wurden die baulichen Voraussetzungen für den ICE-Bahnhof bereits bei der Planung von Terminal 3 und der Neuen Landesmesse berücksichtigt.



Die Westerweiterung ist als wichtige Investition in die Zukunft weiter im Plan. Vorgesehen sind zusätzliche Parkpositionen für Flugzeuge und Gebäude mit betrieblichen Einrichtungen.



Das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm verbessert mit dem vorgesehenen ICE-Halt am Flughafen die staufreie Anbindung des Airports und bringt bis zu 1,2 Millionen zusätzliche Passagiere.



Am Flughafen Karlsruhe / Baden wurden 2010 rund 1,2 Millionen Passagiere gezählt, 8,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Nach der Erneuerung der Start- und Landebahn und des Instrumentenlandesystems ist der Baden Airpark gut gerüstet für einen weiteren Aufschwung.

Tochtergesellschaften

Baden-Airpark GmbH

Der Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden (FKB) hat 2010 mit insgesamt 1.192.894 Fluggästen einen neuen Passagierrekord erzielt, ein Plus von 8,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Es wurden 43.000 Fluggäste mehr befördert als geplant und der bisherige Rekord aus dem Jahr 2008 mit 1.151.500 Fluggästen noch einmal übertroffen.

Der Linienverkehr stellt unverändert mit rund 935.224 Fluggästen (79 %) die wichtigste Säule des Verkehrsaufkommens. Mit 172.646 Fluggästen erreichte die Verbindung in die Hauptstadt Berlin einen neuen Jahresrekord. Das zweithäufigste Ziel, die Verbindung der Fluggesellschaft Ryanair nach London, erzielte mit 149.427 Fluggästen einen Zuwachs von 13 Prozent. Hamburg wird von Air

Berlin täglich bis zu viermal angefliegen und verzeichnete mit 122.727 Gästen ebenfalls einen neuen Jahresrekord. Der tägliche Mallorca-Shuttle von Air Berlin wurde von 70.523 Passagieren genutzt. Die Direktanbindung der Air Berlin nach Wien konnte 2010 über 66.700 Passagiere ausweisen. Die Ryanair Direktanbindungen nach Alicante, Girona, Rom und Porto verzeichneten insgesamt 255.801 Passagiere, die über das ganze Jahr 2010 befördert wurden. Der Pauschalreiseverkehr ging 2010 analog zur allgemeinen Entwicklung um 3,5 Prozent zurück. Mit 227.558 Passagieren, die eine Pauschalreise zu den Warmwasserzielen, wie zum Beispiel der Türkei, Ägypten, Griechenland und den Kanaren wählten, wurde dennoch ein Anteil von 19 Prozent am Gesamtpassagieraufkommen erzielt.

2010 zeichnete sich sehr deutlich ab, dass der Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden längst nicht nur Abflughafen für Reisende

aus der Region ist, sondern zunehmend Gäste aus dem Ausland in die Region bringt, was auch die Übernachtungszahlen ausländischer Gäste in der Region zeigen. Die Entwicklung im Gewerbepark war 2010 ebenfalls erfolgreich. Der gute Vermietungsstand konnte beibehalten werden. Ein Grundstücksverkauf konnte umgesetzt werden, bei der Parkierung konnten dank der guten Passagierzahlen ebenfalls Zuwächse verzeichnet werden.

Der im Spätjahr 2010 begonnene Ausbau des Ankunftsbereichs berücksichtigt bereits Erweiterungsmöglichkeiten der Counter-Flächen für die Mietwagenfirmen. Im erstarkenden Geschäft der fünf Autovermietungen spiegeln sich die wachsenden Incoming-Verkehre von Geschäfts- und Privatreisenden wider. Die im Frühjahr 2011 neu zur Verfügung stehenden Flächen sind bereits alle unter Vertrag.

Nachdem 2008 und 2009 die Baden-Airpark GmbH den Stützpunkt der DRF Luftrettung baulich saniert und erweitert hatte, wurde 2010 von der DRF Luftrettung ein neues hochmodernes Ambulanzflugzeug, das als fliegende Intensivstation ausgestattet ist, stationiert. Die weltweit zuständige Alarmzentrale (Mission Control Center / MCC) auf dem Baden-Airpark ist rund um die Uhr besetzt.

Im Jahr 2010 erzielte die Baden-Airpark GmbH zum siebten Mal in Folge seit 2004 ein positives Geschäftsergebnis vor Abschreibungen, Steuern und Zinsen (EBITDA) von rund 9,6 Mio. €. Das Finanzergebnis fiel gegenüber den Vorjahren auf – 0,5 Mio. € zurück und zeigt damit die Belastungen aus der Finanzierung des Ausbaus. Das Geschäftsjahr schloss mit einem Jahresgewinn von 0,9 Mio. €.

AGS Airport Ground Service GmbH

Die AGS ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Flughafen Stuttgart GmbH (60 %) und der Losch Airport Service GmbH (40 %). Sie ist ein wichtiger Subunternehmer der Flughafen Stuttgart GmbH und deren Tochtergesellschaft S.Stuttgart Ground Services GmbH innerhalb der Abfertigungsprozesse. Die AGS führt die komplette Gepäcksortierung in den Terminals, den Boarding-Support, die Nachtluftpostabfertigung, das sogenannte Push-Back-Verfahren, bei dem die Flugzeuge von der Abfertigungsposition auf den Rollweg zurückgeschoben werden, sowie Ramp-Agent-Tätigkeiten aus und ist seit 01.01.2010 auch für den Kofferkuliservice zuständig. Der Umsatz stieg 2010 um 9 Prozent insbesondere durch die Übernahme des Kofferkuliservices von Apcoa. Das Jahresergebnis konnte um 0,1 Mio. € (13,3 %) gesteigert werden auf 0,8 Mio. €.

City Air Terminal Reisebüro GmbH

Der Umsatz stieg um 1,9 Prozent. Das Ergebnis vor Gewinnabführung liegt bei 81 T€ und ist damit gegenüber Vorjahr um 5 T€ verbessert.

Flughafen Stuttgart Energie GmbH

Die 2008 gegründete 100%-Energie Tochtergesellschaft der Flughafen Stuttgart GmbH erwirtschaftete ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 288 T€.

HSG Flughafen Stuttgart Handels und Service GmbH

Die Tochtergesellschaft der Flughafen Stuttgart GmbH (90 %) betreibt einen Teil der Einzelhandelsgeschäfte am Flughafen Stuttgart. Bei 3,2 Prozent mehr Fluggästen am Flughafen Stuttgart liegt der HSG-Umsatz auf Vorjahresniveau. Das Ergebnis vor Gewinnabführung liegt mit 1,4 Mio. € ebenfalls auf Vorjahresniveau. Die rückläufige Zahl an Flugbewegungen führte zu einem spürbaren Rückgang von Crews als Kunden. Ferner wurde den Fluggesellschaften flächendeckend gestattet, Zeitungen in den Gates während des Einsteigevorgangs kostenlos aufzulegen. Beides führte zu einer spürbaren Dämpfung des Umsatzes und zur Stagnation trotz mehr Passagieren.

S.Stuttgart Ground Services GmbH

Die S.Stuttgart Ground Services GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der Flughafen Stuttgart GmbH (51 %) und der AHS Aviation Handling Services GmbH (49 %), betreibt die Geschäftsbereiche Passage und Operations am Flughafen Stuttgart. Der Umsatz ging um 6,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück. Das Jahresergebnis verschlechterte sich durch außerordentliche Aufwendungen aus der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) um 14 T€ auf 262 T€.

AHS Aviation Handling Services GmbH

Die Flughafen Stuttgart GmbH hält neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften eine 10%-Beteiligung an der deutschlandweit tätigen Abfertigungsgesellschaft AHS. Für das Geschäftsjahr 2010 wird aufgrund von umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen mit einem deutlich negativen Jahresergebnis gerechnet.



Die Einschränkungen des Luftverkehrs während der Aschewolke im April führten auch in den Shops des Flughafens zu Umsatzrückgängen.



Von dem gesunden Airlinemix am Landesflughafen profitieren auch die Passagiere. Mit rund 55 Fluggesellschaften steht ein ausgewogenes Angebot von über 100 Flugzielen weltweit zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft bzw. des Konzerns haben könnten, sind nicht zu vermerken.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose Geschäftsjahr 2011

Für 2011 erwartet die Flughafengesellschaft eine Steigerung der Fluggastzahlen um ca. 3 Prozent. Auch die Flugzeugbewegungen werden nach dem Rückgang 2010 wieder leicht zunehmen. Das prognostizierte Verkehrsvolumen für 2011 ist wesentliche Einflussgröße auf das zu erwartende Jahresergebnis. Bei den Entgelten, insbesondere im Geschäftsbereich Aviation, sind aufgrund der aktuellen Wettbewerbssituation keine Spielräume für Preiserhöhungen vorhanden. Bei

einem Teil der Dienstleistungen kommt es zu Preissenkungen. Bei den marktoffenen Leistungen des Bodenverkehrsdienstes der Flughafen Stuttgart GmbH führt der Wettbewerb mit dem Drittabfertiger auf dem Vorfeld auch weiterhin zu Preisdruck.

Aufgrund des steigenden Verkehrsvolumens rechnet die Flughafen Stuttgart GmbH sowohl im Einzelabschluss wie auch im Konzern für 2011 wieder mit einem deutlich positiven Jahresergebnis.

Langfristprognose

Die Flughafengesellschaft geht in ihrer strategischen 10-Jahres-Planung von einer positiven Ergebnisentwicklung aus. Das durchschnittliche Wachstum des Fluggastaufkommens wird mit ca. 2 Prozent pro Jahr prognostiziert. Die Landesmesse Stuttgart und das Mövenpick Hotel Airport in unmittelbarer Nähe zur Terminalanlage beleben die Nachfrage nach

Dienstleistungen. Eine zusätzliche Belegung erfährt der Marktplatz Flughafen Stuttgart durch die Ansiedlung von Ernst & Young. Das neu zu errichtende Bürogebäude für Ernst & Young soll im März 2015 bezugsfertig sein. Der geplante Ausbau der Vorfeldflächen für weitere Flugzeugabfertigungspositionen kann zusätzliche Umsatz- und Ergebnispotenziale erschließen. Der Flughafen Stuttgart wird auch zukünftig eine bedeutende Wirtschafts- und Infrastruktureinrichtung für das exportorientierte Land Baden-Württemberg sein.

Für den Zeitraum bis 2020 plant die Flughafengesellschaft mit einem Investitionsvolumen von über 500 Mio. €. Darin enthalten ist das neue Bürogebäude für Ernst & Young mit einem Volumen von ca. 100 Mio. € sowie als weitere große Investition die Zuschüsse in Höhe von rund 224 Mio. € an die DB Netz AG für das Bahnprojekt Stuttgart–Ulm und die Anbindung des Flughafens Stuttgart an

die europäische Fernbahntrasse. Dadurch kann der Flughafen Stuttgart gegenüber den Flughäfen Frankfurt, München und Zürich im Wettbewerb besser bestehen und zusätzliche Fluggastpotenziale erschließen. Die Investition ist deshalb wirtschaftlich vorteilhaft. Die geplanten Investitionen können im Wesentlichen durch den geplanten betrieblichen Cashflow finanziert werden. Das prognostizierte Wachstum des Fluggastaufkommens wird zu höheren Cashflows führen. Trotz der hohen Investitionen und des dadurch erhöhten Fremdkapitalbedarfs sind aus heutiger Sicht angemessene Eigenkapitalquoten auch zukünftig realisierbar. Durch die hohe Flexibilität in den Geschäftsprozessen kann die Flughafengesellschaft die Schwankungen beim Verkehrsvolumen wirksam abfedern. Somit sind die Voraussetzungen gegeben, in einem zunehmend schwierigeren Umfeld wirtschaftlich zu arbeiten und langfristig Wachstum zu generieren. Das Sicherstellen der Liquidität und der Finanzierbarkeit der Investitionen sowie das Erschließen von zusätzlichen Ergebnispotenzialen wird gewährleistet durch ein ausgereiftes, entscheidungsorientiertes Controlling-, Chancen-, Risiko- und Liquiditäts-Managementsystem der Flughafengesellschaft, welches die Entscheidungsträger unterstützt. Das von der Flughafen Stuttgart GmbH implementierte Risikofrüherkennungssystem umfasst die regelmäßige Inventarisierung und Bewertung von potenziellen Geschäftsrisiken sowie die ständige Überwachung und Optimierung der bestehenden Unternehmensprozesse.

Zur Identifizierung und Steuerung von Geschäftsrisiken hat die Gesellschaft im Rahmen des eingerichteten Risikofrüherkennungssystems folgende kritische Erfolgsfaktoren (KEF) als Beobachtungsfelder definiert:

- a) Markt/Kunde/Wettbewerb
- b) Prozesse/Ressourcen
- c) Mitarbeiter/Personal
- d) Finanzwirtschaft

Die Beobachtung der KEF erfolgt im Einzelnen durch festgelegte quantitative und qualitative Indikatoren, unterstützt durch finanzwirtschaftliche Kennzahlen aus dem Controlling.



Die Luftfahrtbranche ist seit jeher geprägt von großen Schwankungen. Langfristig rechnen Experten mit einer durchschnittlichen Zunahme des Luftverkehrs um etwa 2 Prozent pro Jahr.

Die Gesellschaft versucht durch eine systematische Erfassung und aktive Steuerung, die Wahrscheinlichkeit einer Realisierung von Risiken zu reduzieren und nicht vermeidbare Schäden so gering wie möglich zu halten.

Die identifizierten Geschäftsrisiken und die im Rahmen des Risikomanagementsystems zu treffenden Maßnahmen werden fortlaufend untersucht und bei eintretenden Änderungen an die neuen Verhältnisse angepasst.

Passagierprognose übertroffen



Beim Marktanteil der Airlines nach Passagierzahlen hat die Lufthansa-Tochter Germanwings 2010 ihren ersten Platz erfolgreich verteidigt, die Fluggesellschaft Air Berlin hat aufgeholt und liegt nun fast gleichauf.

Nach dem Rückgang der Passagierzahlen um 10,0 Prozent 2009 wurde im Geschäftsjahr 2010 wieder ein Plus von 3,2 Prozent bei den Fluggästen erzielt. Insgesamt wurden am Landesflughafen 9.226.546 Fluggäste gezählt. Nach einem schleppenden Verlauf im ersten Halbjahr erholte sich die Nachfrage besonders in der zweiten Jahreshälfte, was für 2011 Mut macht.

Die Entwicklung der Luftfahrtbranche ist seit jeher von Schwankungen geprägt. Nach dem überdurchschnittlichen Wachstum des Luftverkehrs in Baden-Württemberg in den Jahren 2003 bis 2007 und dem deutlichen Einbruch durch die Folgen der Finanzkrise in den zwei darauffolgenden Jahren nahm der Flughafen Stuttgart 2010 wieder Kurs auf Wachstum. Die wirtschaftliche Erholung setzte dabei langsamer ein als in anderen Regionen, um im zweiten Halbjahr dann deutlich an Fahrt zu gewinnen. Der erste Ansatz einer Erholung im Frühjahr wurde durch die europaweiten Einschränkungen des Luftverkehrs im Gefolge der Aschewolke erst einmal gedämpft. Im weiteren Verlauf des Jahres gab es durch Streiks bei verschiedenen Airlines und durch den frühen und schneereichen Winter einbruch deutlich mehr Flugausfälle als gewöhnlich. Durch die deutlich

anziehende Nachfrage ab den Sommermonaten konnten mit einem Plus von 3,2 Prozent die erwarteten Fluggastzahlen dennoch übertroffen werden.

Im Auslandsreiseverkehr konnte von den sechs wichtigsten Märkten jeder ein Passagierplus erzielen, mit Ausnahme von Griechenland, das infolge der Krise der Staatsfinanzen touristisch zurückfiel. Einen deutlichen Zuwachs im Vergleich zum Jahr 2009 konnten die Urlaubszielländer Spanien und Türkei erzielen.

Beim Inlandsverkehr gab es keine Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Die wichtigsten Destinationen ab Stuttgart waren nach wie vor Berlin (10,8 %), Hamburg (8,1 %), Palma de Mallorca (6,4 %) und Antalya (4,3 %). Zu den größten Airlines am Flughafen Stuttgart zählen die Fluggesellschaft Germanwings mit einem Marktanteil von 21,9%, dicht gefolgt von der Air Berlin mit 21,8%. Auf Platz drei und vier rangieren die Lufthansa (15 %) und TUIfly (7,2 %).

Die sechs wichtigsten Zielländer

Zielland	Passagiere 2010	Anteil	2010/2009
Spanien	1.383.019	22,1 %	+ 10,8 %
Türkei	1.091.914	17,4 %	+ 11,6 %
Italien	495.229	7,9 %	+ 7,6 %
Großbritannien	448.546	7,2 %	+ 0,4 %
Griechenland	427.209	6,8 %	- 4,1 %
Österreich	360.247	5,8 %	+ 6,3 %

Die fünf wichtigsten Flugziele im Inland

	Passagiere 2010	Anteil	2010/2009
Berlin	992.208	33,1 %	+ 2,4 %
Hamburg	754.282	25,2 %	- 3,6 %
Düsseldorf	255.030	8,5 %	+ 7,6 %
Hannover	229.721	7,7 %	+ 24,0 %
Frankfurt	229.007	7,6 %	+ 1,0 %

Non-Aviation: Neue Medien im Kommen

Die Umsätze im Bereich Vermietung blieben im Vergleich zu 2009 konstant. Die Mitte des Jahres einsetzende wirtschaftliche Erholung verbesserte auch die Geschäftsentwicklung im Bereich Handel und Immobilien. Im Zuge einer Gesamtkonzeption der Handels- und Gastronomieflächen wurde mit der Konzentration und Aufwertung der Handelsflächen begonnen, um die Attraktivität und Aufenthaltsqualität der Flächen und somit auch die Umsatzzahlen zukünftig zu steigern. In Folge der steigenden Passagierzahlen waren auch im Geschäftsfeld Non-Aviation deutliche Erholungseffekte gegenüber dem Jahr 2009 zu verzeichnen.

Besonders im Bereich der Luftfracht, die als Frühindikator zu werten ist, hat sich die Entwicklung bereits seit Anfang des Jahres stark verbessert. Im Sommer 2010 hat die Luftfrachtsparte der Firma Schenker ihren Betriebssitz in das Luftfrachtzentrum auf der Südseite des Flughafengeländes verlegt. Dazu wurden insgesamt 6.000 m² Hallenflächen und rund 3.000 m² Büroflächen bei der LUG Air Cargo Immobilien GmbH angemietet. Die Ansiedlung der Firma Schenker

am Flughafen ist ein weiterer Schritt zur Entwicklung des Luftfrachtstandortes am Flughafen Stuttgart.

Gemeinsam mit den Mietern in den Fluggastgebäuden konnte eine Ausweitung der Werbeaktivitäten und Veranstaltungen am Flughafen realisiert werden. Neue Medien werden mit einem eigenen Werbekanal in Facebook und Twitter genutzt, um Kunden über die Aktivitäten und Angebote im Center zu informieren.

Insgesamt wurden 2010 die Erträge aus der Vermietung von Werbeflächen um zwei Prozent gesteigert. Neben dem bereits vorhandenen Digital Signage Netzwerk, das auf über 400 Monitoren in allen Terminals Werbung und Nachrichten präsentiert, wurde 2010 im Gatebereich ein interaktives Citylight Display mit einer Bilddiagonalen von mehr als zwei Metern als Werbefläche in Betrieb genommen. Das Display ermöglicht dem Benutzer, die beworbenen Angebote gleich vor Ort zu buchen. Gleichzeitig werden wichtige Daten zu Nutzungsfrequenz und Verweildauer erfasst.

Eine weiteres ungewöhnliches Werbekonzept 2010 war die Gestaltung der



Das neue interaktive Citylight Display (ICLD) im Gatebereich erfasst in Echtzeit Kundenfrequenz und -verweildauer.

kompletten Ankunftshalle im Terminal 3 als Werbefläche für das Musical „Ich war noch niemals in New York“, das im November in Stuttgart anlief. Der stimmige Auftritt, der bis in den Abholbereich fortgesetzt wurde, vermittelte eine völlig neue Atmosphäre und ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass am Flughafen Botschaften und Marken besonders gut inszeniert werden können.



Ein außergewöhnlicher Markenauftritt wurde für das Erfolgsmusical „Ich war noch niemals in New York“ umgesetzt. Nach der Landung werden die Passagiere durch die Werbung für das aktuelle Musical der Stage Entertainment in Empfang genommen.

Umweltschutz – die Zeichen stehen auf Grün



In der Umweltarbeit des Flughafens hat das Thema emissionsarme Mobilität einen hohen Stellenwert. Seit 2010 sind zwei emissionsfreie Vito E-CELL-Fahrzeuge von Mercedes-Benz am Airport im Testeinsatz.

Fliegen beeinflusst unvermeidlich die Umwelt, sowohl in der Luft als auch am Boden. Deshalb steht die Luftverkehrsbranche bei der Erfüllung ihrer Aufgabe, Mobilität zu gewährleisten, besonders in der Pflicht, diese direkten und indirekten Umweltauswirkungen auf ein notwendiges Minimum zu begrenzen. Dies ist kein einzelner Schritt, sondern ein Prozess, der sich langfristig durch alle Bereiche der Luftfahrtbranche zieht. Airlines, Flugsicherung und Flughäfen sind angehalten, eine Minimierung dieser Umwelteffekte als gemeinsames Ziel zu begreifen und der Herausforderung branchenübergreifend entgegenzutreten.

Die FSG ist sich ihrer Verantwortung für einen nachhaltigen Betrieb bewusst. 2010 wurde der erste Umweltbericht veröffentlicht. Mit dem Umweltprogramm wurden neue, ambitionierte Ziele beim Umwelt- und Klimaschutz benannt. Die Flughafengesellschaft hat damit die

bereits 2004 verabschiedeten Umweltleitlinien noch einmal bekräftigt und mit dem Umweltprogramm die Weichen verbindlich für ein noch stärkeres Umweltengagement und ein zielgerichtetes Umweltmanagement gestellt.

Mehr Transparenz

Mit der Veröffentlichung des ersten Umweltberichts 2010 hat die FSG die Transparenz nach außen deutlich verbessert. Die Ergebnisse des bereits langjährig praktizierten Umweltengagements wurden der Öffentlichkeit erstmals in voller Breite und in gebündelter Form zugänglich gemacht. Der Umweltbericht ist gleichzeitig als Startschuss für die dauerhafte Weiterentwicklung der Umweltstrategie und Umweltkommunikation der Flughafengesellschaft zu verstehen. Nur eine regelmäßige und verlässliche Kommunikation dieser Anstrengungen schafft langfristiges Vertrauen bei Anrainern, Partnern und anderen Anspruchsgruppen

des Flughafens. Zurzeit im Aufbau ist ein Umweltinformationssystem (UIS), das beginnend ab 2011 schrittweise als transparente Basis für das Umweltmanagement am Flughafen dienen soll.

Weniger Lärm

Fluglärm ist der am häufigsten kritisierte Punkt des Flughafenbetriebes. Seit 1969 engagiert sich die FSG deshalb aktiv bei der Lärmvermeidung. Mit einem Netz aus mehreren Messstationen werden die Lärmemissionen genau erfasst, die monatlichen Auswertungen sind auf der Internetseite des Flughafens veröffentlicht. Die Entgeltordnung der Start- und Landegebühren enthält Anreize für die Fluggesellschaften, möglichst modernes und geräuscharmes Gerät einzusetzen. Gemeinsam mit den Airlines und der Flugsicherung ist die FSG dabei, besonders leise An- und Abflugverfahren zu identifizieren und so weitere Lärmreduzierungen zu erreichen.

Nach der Novelle des Fluglärmsgesetzes von 2007 wird sich der Lärmschutzbereich des Flughafens ab 2011 verändern. Das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg setzt die Novelle um. Zukünftig wird es neben einer Tagschutzzone 1 und 2 auch eine besondere Nachtschutzzone geben. Da die nächtlichen Fluglärmpegel in Stuttgart aufgrund der geltenden Nachtflugbeschränkungen vergleichsweise niedrige Werte erreichen, sind für die Erstattung von Schallschutzmaßnahmen Beträge im niedrigen Millionenbereich zu erwarten.

Erneuerbare Energien stärken

Die Flughafengesellschaft setzt auf den Ausbau und den zunehmenden Einsatz von regenerativen Energiequellen. So hat die im Dezember 2009 in Betrieb genommene Solaranlage auf dem Bosch-Parkhaus bereits über eine Million Kilowattstunden produziert. Das entspricht dem Jahresverbrauch von etwa 285 Vier-Personen-Haushalten und bedeutet eine Einsparung von 608 t CO₂ für das Jahr 2010. Auch im Fuhrpark ist der Trend zu umweltfreundlichen Technologien sichtbar. Seit Dezember sind zwei Elektrotransporter für die Poststelle und den Betrieblichen Umweltschutz im Einsatz. Die Vito E-CELL-Fahrzeuge von Mercedes-Benz sind in den kommenden Jahren in einem Mietmodell auf dem Airportgelände unterwegs. Damit kooperiert der Flughafen mit dem Fahrzeughersteller bei der Entwicklungsarbeit der Elektro-Vitos.



Die FSG ist erfolgreich bestrebt, mit einem konsequenten Energiemanagement den Verbrauch zu senken, zum Beispiel bei der Beleuchtung der Start- und Landebahn und bei den Klimaanlage im Terminal.

Klare Ziele vor Augen

Das 2010 auf den Weg gebrachte Umweltprogramm beinhaltet konkrete Projekte, mit denen der Flughafen die Umwelt entlasten und insbesondere Lärm, Energie und CO₂-Emissionen einsparen will. Die einzelnen Bausteine werden innerhalb eines individuellen Zeitplans stufenweise umgesetzt. Die Realisierung der jeweiligen Schritte wird in Zeitfenstern überprüft, um das Umweltprogramm nach den

jeweiligen Erkenntnissen konstant weiterzuentwickeln. Es formuliert Ziele in breit gefächerten Bereichen, wie Umweltmanagement, Klima und Luft, Flug-/Bodenverkehr und Energie, umfasst aber auch spezifische Bausteine wie Entsorgung, Gewässerschutz, Lärmschutz oder Grünflächen.

Verpflichtung zum Klimaschutz

Teil des Umweltprogramms ist die freiwillige Selbstverpflichtung der FSG zum Klimaschutz. Basierend auf den Werten von 2009 sollen bis zum Jahr 2020 die direkt von der FSG verursachten Treibhausgase um 20 Prozent eingespart werden. Die FSG ist bestrebt, den Verbrauch von Energie, Wasser und Kraftstoffen in allen Bereichen weiter zu senken. Das spart Kosten und schont die Umwelt. Ein Beispiel ist das Projekt ETHOS (Erneuerung thermische Prozesse), der Bau eines neuen Blockheizkraftwerkes, das ab 2012 das Heizwerk Nord ersetzen und 80 Prozent des von der FSG selbst verursachten Kohlendioxids einsparen soll.



Der Gewässerschutz am Flughafen – hier ein unterirdisches Rückhaltebecken – wird durch die Fachleute für den Betrieblichen Umweltschutz ständig weiter optimiert.

Krisensichere Arbeitsplätze



Selbst ausbilden heißt morgen Fachkräfte zur Verfügung haben – wie hier Christel Brockstedt, die nach ihrer Ausbildung bei der FSG jetzt in der Personalsteuerung arbeitet.

Die Beschäftigung im Bodenverkehrsdienst, dessen Leistungen in einem harten Wettbewerb stehen, konnte auch 2010 erfolgreich gesichert werden. Um auch zukünftig qualifizierte Fachkräfte und junge Menschen für die Arbeit am Flughafen zu gewinnen, leistet die FSG im Ausbildungsbereich seit Jahren einen konstanten Beitrag.

Im ersten Quartal 2010 haben insgesamt 20 Mitarbeiter aus den Bodenverkehrsdiensten die Ausbildung zur Luftsicherheitskontrollkraft erfolgreich durchlaufen und sich damit für den Einsatz in der Personal- und Warenkontrolle qualifiziert. Beide Ziele des Umschulungsprogramms werden somit erreicht: Durch den flexiblen Einsatz an wechselnden Arbeitsplätzen kann in den Betriebsplanungen gezielt auf Auslastungsschwankungen reagiert werden. Zudem bietet sich für gesundheitlich beeinträchtigte Teilnehmer die Möglichkeit einer körperlichen Entlastung am Arbeitsplatz. Darüber hinaus konnte die Veränderungsbereitschaft der Mitarbeiter durch interne Aushilfsätze in der Betriebsgärtnerei, durch

Unterstützungsarbeiten bei der Flughafenfeuerwehr und im betrieblichen Umweltschutz genutzt werden.

Neben der im ersten Halbjahr schwachen Auslastung kam der Flugbetrieb im April durch die Vulkanaschewolke aus Island für mehrere Tage komplett zum Erliegen. Den hierdurch verursachten Arbeitsausfällen konnte durch schnelle und lösungsorientierte Verhandlungen mit dem Betriebsrat begegnet werden. Vom 16. April bis zum 21. April 2010 wurde befristet Kurzarbeit in den betroffenen Organisationseinheiten eingeführt. Durch eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes konnten finanzielle Einbußen für die Beschäftigten weitgehend vermieden werden.

Einsatzbereiche der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2010*

	2010	2009	2010/2009
Profitcenter Verkehr	472	486	
Unternehmensstruktur und zentrale Dienste	237	233	
Profitcenter Facility Management und IT	198	200	
Profitcenter Immobilien	51	49	
Anzahl Mitarbeiter gesamt	958	968	- 1,03 %

* ohne Auszubildende und Praktikanten

Auszubildende bei der FSG

	2010	2009
Bürokaufleute	8	9
Elektroniker Fachrichtung Betriebstechnik	7	7
IT-Systemelektroniker/Fachinformatiker Systemintegration	6	6
Kfz-Mechatroniker	14	14
Mechatroniker	6	7
Servicekaufleute im Luftverkehr	6	6
Anzahl Auszubildende gesamt	47	49

Tochtergesellschaften**Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2010**

Tochtergesellschaft	2010	2009	2010/2009
Baden-Airpark GmbH	191	195	- 2,1 %
Airport Ground Service GmbH	147	135	+ 8,9 %
S. Stuttgart Ground Services GmbH	157	161	- 2,5 %
Handels- und Service GmbH	115	125	- 8,0 %
City Air Terminal Luftreisebüro GmbH	16	14	+ 14,3 %
Anzahl Mitarbeiter gesamt	626	630	- 0,6 %

Zehn Jahre Ausbildungsoffensive

Die Berufsausbildung der Flughafen Stuttgart GmbH ist seit der Ausbildungsoffensive vor zehn Jahren auf einen durchschnittlichen Bestand von insgesamt rund 50 Azubis angewachsen. Ausgebildet wird in den Berufen Fachinformatiker mit Fachrichtung Systemintegration, Mechatroniker, Elektroniker mit Fachrichtung Betriebstechnik, Kfz-Mechatroniker Fachrichtung Kfz-Technik und Fachrichtung Fahrzeugkommunikationstechnik sowie Fachkräfte für Lagerlogistik, Bürokaufleute

und Servicekaufleute im Luftverkehr. Das Vertrauen in eine erfolgreiche Zukunft stützt die FSG somit auch auf qualifizierte und engagierte Facharbeiter und Kaufleute, die in den eigenen Reihen ausgebildet werden. Die Personalplanung der FSG weist hierfür den mittel- bis langfristigen Bedarf von jährlich 15 bis 20 motivierten Nachwuchskräften aus. Dieser Bedarf wurde auch während der Wirtschafts- und Finanzkrise nicht nach unten korrigiert, im Krisenjahr 2009 wurden sogar mehr Auszubildende neu eingestellt als in den anderen Jahren.

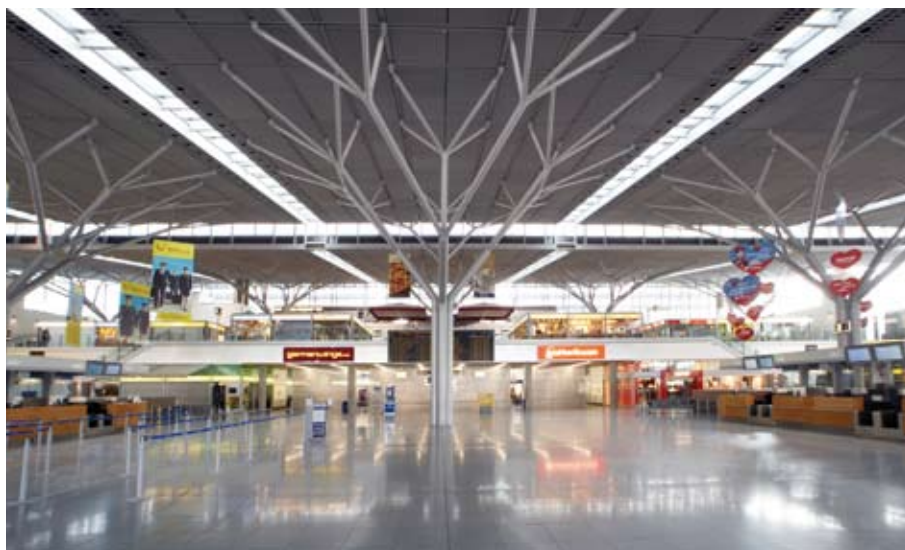


Die Arbeitsplätze im Bodenverkehrsdienst der FSG wurden dank hoher Flexibilität der Mitarbeiter auch in Zeiten geringer Nachfrage sicher gehalten.

Chronik

■ 15. – 21. April: Vulkanausbruch in Island bremst Flugverkehr in Europa

Der Ausbruch des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull beeinträchtigte den Luftverkehr in weiten Teilen Europas. Am Flughafen Stuttgart konnten vom 15. bis zum 21. April 2010 keine Flüge durchgeführt werden. Insgesamt wurden wegen der Vulkanaschewolke 1.566 Starts und Landungen gestrichen werden, rund 125.000 Passagiere mussten am Boden bleiben.



■ 5. Mai: SWR1 Leute mit Harald Schmidt

Der Late-Night-Showmaster, Kabarettist und Schauspieler Harald Schmidt war zu Gast bei Moderator Stefan Siller. Die Sendereihe „SWR1 Leute“ läuft seit 2009 als Fernsehaufzeichnung im Terminal 1 unter dem roten Doppeldecker. Die rund 120 Gäste der Sendung hatten im Anschluss an die Aufzeichnung Gelegenheit zu einem direkten Gespräch mit dem Entertainer.

■ 2. Juni: Airbus A380 erstmals in Stuttgart

Im Rahmen eines Trainingsfluges landete erstmals ein Airbus A380 in Stuttgart. Die Maschine der Lufthansa war zeitgleich mit dem Flugzeug-Oldtimer Junkers Ju 52 auf dem Vorfeld zu Gast. Über 10.000 Schaulustige verfolgten Landung und Start des beeindruckenden Flugzeugs.





8. Juni:
Einweihung der KZ-Gedenkstätte

„Wege der Erinnerung“ heißt das Denkmal der Künstlerin Dagmar Pachtner, das den Häftlingen des KZ-Außenlagers Natzweiler-Struthof am Flughafen gewidmet ist. Von November 1944 bis Januar 1945 waren hier rund 600 Häftlinge untergebracht, von denen viele hier ums Leben kamen.

15. August:
16. Großes Kinderfest

Rund 20.000 große und kleine Besucher aus der ganzen Region drängten sich beim 16. Kinderfest Mitte August auf dem Flughafengelände. Die zahlreichen Mitmachaktionen, die Vorführungen der Hundestaffeln des Zolls und der Bundespolizei und viele andere Angebote waren den ganzen Nachmittag über dicht umlagert.



14. November:
Reisefestival im Terminal 3

Beim alljährlichen Reisefestival im Terminal 3 nutzten über 9.000 Besucher die Gelegenheit, sich über weltweite Urlaubsziele und über Kreuzfahrten zu informieren. Großen Anklang fanden die Rundflug-Angebote mehrerer Airlines, viel Publikum drängte sich vor der Showbühne und beim 3-D-Towersimulator der Deutschen Flugsicherung. Die Kofferversteigerung war ein Publikumsmagnet, mit dem Erlös wurde das Frauenhaus Leinfelden-Echterdingen unterstützt.

Organe der Gesellschaft



Gesellschafter

Land Baden-Württemberg 65 %
Landeshauptstadt Stuttgart 35 %

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Wolfgang Reinhart, MdL
Minister für Bundes- und Europa-
angelegenheiten und im
Staatsministerium Baden-Württemberg
Vorsitzender
(bis 04.03.2010)

Tanja Gönner
Ministerin für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
Baden-Württemberg
Vorsitzende
(ab 12.04.2010)

Dr. Wolfgang Schuster
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Stuttgart
1. Stellv. Vorsitzender

Rudolf Sorkalla
Vorsitzender des Betriebsrats
2. Stellv. Vorsitzender

Geschäftsführung**Reiner Arnold**

Arbeitnehmersvertreter

Richard DrautzStaatssekretär im Wirtschaftsministerium
Baden-Württemberg**Gundolf Fleischer, MdL**Staatssekretär im Finanzministerium
Baden-Württemberg
(bis 06.04.2010)**Michael Kleiner**Leitender Ministerialrat im
Staatsministerium Baden-Württemberg**Rudolf Köberle, MdL**Staatssekretär im Innenministerium
Baden-Württemberg
(bis 03.03.2010)**Helmut Rau, MdL**Minister im Staatsministerium
Baden-Württemberg
(ab 12.04.2010)**Andreas Rudlof**

Arbeitnehmersvertreter

Dr. Stefan Scheffold, MdLStaatssekretär im Finanzministerium
Baden-Württemberg
(ab 12.04.2010)**Kurt Tauber**

Arbeitnehmersvertreter

Helga VetterMitglied des Gemeinderats
der Landeshauptstadt Stuttgart**Werner Wölfle, MdL**Mitglied des Gemeinderats
der Landeshauptstadt Stuttgart**Prof. Georg Fundel**

Dipl.-Ökon., Geschäftsführer

Walter Schoefer

Jurist, Geschäftsführer

Wolfgang Müller

Prokurist

Wolfgang Rieger

Dipl.-Kfm., Prokurist

Ralf Laßau

Dipl.-Ing., Prokurist

Dirk Spengler

Dipl.-Betriebsw., Prokurist

Beirat**Prof. Dr. h. c. Manfred Rommel**Oberbürgermeister a. D.
der Landeshauptstadt Stuttgart
Ehrenvorsitzender**Gabriele Dönig-Poppensieker**Oberbürgermeisterin der
Großen Kreisstadt Filderstadt**Heinz Eininger**

Landrat des Landkreises Esslingen

Matthias HahnBürgermeister der
Landeshauptstadt Stuttgart**Hans-Jörg Vetter**Vorsitzender des Vorstandes Landesbank
Baden-Württemberg**Roland Klenk**Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt
Leinfelden-Echterdingen**Werner Klingberg**Konzernbeauftragter der Deutschen
Bahn AG in Baden-Württemberg**Andreas Richter**Hauptgeschäftsführer der Industrie- und
Handelskammer Region Stuttgart**Jeanette Wopperer**Regionaldirektorin des
Verbandes Region Stuttgart**Sachverständigenrat
Flughafenplanung****Gundolf Fleischer, MdL**Staatssekretär im Finanzministerium
Baden-Württemberg, Vorsitzender
(bis 06.04.2010)**Dr. Stefan Scheffold, MdL**Staatssekretär im Finanzministerium
Baden-Württemberg, Vorsitzender
(ab 12.04.2010)**Matthias Hahn**Bürgermeister der
Landeshauptstadt Stuttgart
Stellv. Vorsitzender**Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h.****Gerhard Heimerl**Direktor i. R. des Instituts für Eisenbahn-
und Verkehrswesen an der Universität
Stuttgart**Dr. Manfred Dahlheimer**Ministerialrat im Innenministerium
Baden-Württemberg**Prof. Dr. Ernst W. Messerschmid**Universität Stuttgart
Institut für Raumfahrtsysteme

Bilanz

der Flughafen Stuttgart GmbH zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010		Vorjahr
	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	601		440
2. Geleistete Anzahlungen	172		247
		773	687
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	346.959		368.790
2. Technische Anlagen und Maschinen	26.916		34.641
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.651		9.513
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.500		815
		386.026	413.759
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.719		51.719
2. Beteiligungen	104.065		105.618
3. Sonstige Ausleihungen	73		89
		155.857	157.426
		542.656	571.872
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.073	2.082
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.725		10.564
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.032		3.476
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	480		0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.752		4.346
		17.989	18.386
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		10.245	61
		30.307	20.529
C. Rechnungsabgrenzungsposten		136	90
		573.099	592.491

Passiva	31.12.2010		Vorjahr
	T€	T€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	50.000		50.000
II. Kapitalrücklage	295.446		295.446
III. Gewinnrücklagen	41.316		23.695
IV. Gewinnvortrag	0		0
V. Jahresüberschuss	23.889		17.621
		410.651	386.762
B. Rückstellungen		27.443	30.578
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	119.960		157.782
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.054		9.049
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	388		582
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	176		0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.039		2.018
		129.617	169.431
D. Rechnungsabgrenzungsposten		5.388	5.720
		573.099	592.491

Anhang

für das Geschäftsjahr 2010

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Flughafen Stuttgart GmbH für das Geschäftsjahr 2010 wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB aufgestellt. Soweit in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Interesse größerer Klarheit der Darstellung Posten zusammengefasst wurden, sind diese – wie auch die ergänzenden Angaben – in den entsprechenden Abschnitten dieses Anhangs erläutert. Die Betragsangaben im Jahresabschluss erfolgen in T€ (Tausend Euro).

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften angewandt worden.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden erstmals die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Vorschriften des HGB angewandt. Auf die Anpassung der Vorjahreszahlen wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB verzichtet. Bewertungsänderungen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG ergaben sich bei der Bewertung der Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden – mit Ausnahme der Anpassungen aufgrund der geänderten Vorschriften des BilMoG – unverändert zum Vorjahr angewendet.

Anlagevermögen

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, unter Zugrundelegung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern zwischen 3 und 6 Jahren, bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen wurden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Erhaltene Zuschüsse wurden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten gekürzt. Die Abschreibungen erfolgten planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, wobei sowohl die lineare als auch die degressive Abschreibungsmethode zur Anwendung kam.

Der Übergang von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt ab dem Zeitpunkt, zu dem die lineare Abschreibung zu höheren Abschreibungsbeträgen führt.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen bei Gebäuden und baulichen Betriebsanlagen zwischen 9 und 50 Jahren, bei technischen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 25 Jahren.

Für Befuerungsteile wurde ein Festwert gem. § 240 Abs. 3 HGB in Höhe von 292 T€ gebildet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über den Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Im fünften Jahr ihrer Anschaffung werden sie im Anlagengitter als Abgang ausgewiesen.

Infolge der Inanspruchnahme steuerlicher Sonderabschreibungen gem. § 163 AO und § 7d EStG in früheren Jahren ergaben sich im Geschäftsjahr 2010 Minderabschreibungen in Höhe von 1.842 T€ (Vorjahr: 2.269 T€). Das Gesamtvolumen der zum Bilanzstichtag noch nicht verrechneten steuerlichen Mehrabschreibungen beträgt 7.315 T€. Die Ertragsteuerbelastung bei der voraussichtlich langfristigen Auflösung dieser steuerlichen Sonderabschreibungen beträgt rund 29 %.

Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Beteiligung war im Berichtsjahr eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag aufgrund mittelfristig nicht zu erwartender Ertragsüberschüsse der Beteiligungsgesellschaft erforderlich.

Umlaufvermögen

Die **Vorräte** sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zu Nominalwerten bewertet. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung bestehen nicht.

Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach einem modifizierten Teilwertverfahren bewertet. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutsche Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag verwendete Rechnungszinssatz beträgt 5,15 %.

Abschreibungen

Buchwerte

1.1.2010	Abschreibungen des	Abgänge	Zuschreibungen aus	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
	Berichtsjahres		Betriebsprüfung			
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
14.322	660	354	188	14.440	601	440
-	-	-	-	-	172	247
14.322	660	354	188	14.440	773	687
376.817	22.342	197	-	398.962	346.959	368.790
351.060	8.162	1.010	-	358.212	26.916	34.641
57.097	3.035	2.579	-	57.553	8.651	9.513
-	-	-	-	-	3.500	815
784.974	33.539	3.786	-	814.727	386.026	413.759
16.503	-	-	-	16.503	51.719	51.719
946	1.553	-	-	2.499	104.065	105.618
-	-	-	-	-	73	89
17.449	1.553	-	-	19.002	155.857	157.426
816.745	35.752	4.140	188	848.169	542.656	571.872

Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 2 % bei den Entgelten, 1 % bei den Renten und 1 % bei den Sozialversicherungsrenten ausgegangen. Aufgrund der unternehmensspezifischen Erfahrungen wurde eine Fluktuationsrate bei der Bewertung nicht berücksichtigt.

Im Vorjahr wurden die Pensionsrückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum Teilwert gemäß § 6a EStG unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6 % p. a. angesetzt.

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG hat sich zum 1. Januar 2010 eine Unterdotierung in Höhe von 606 T€ ergeben. Ohne Inanspruchnahme der Anwendung des Übergangswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde der Unterschiedsbetrag im Berichtsjahr in voller Höhe als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen alle zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutsche Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst. Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG hat sich zum 1. Januar eine Erhöhung von 92 T€ ergeben, die als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen ist.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen, unbelastet und insolvenzsicher sind, sowie ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet.

Das Deckungsvermögen ist zum Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt. Aufgrund verkürzter Restnutzungsdauern bestehender Immobilien im Zusammenhang mit der geplanten Neuerstellung eines Bürogebäudes wurden im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 2.439 T€ vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten – nach Verrechnung fristenkongruenter Verbindlichkeiten – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 906 T€ (Vorjahr: 1.074 T€).

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 2.797 T€ (Vorjahr: 3.732 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Eigenkapital

In der Kapitalrücklage sind Beträge in Höhe von 295.446 T€ gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB enthalten.

Mit Umlaufbeschluss der Gesellschafter vom 12./17.05.2010 wurde der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 17.621 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Gewinnrücklagen auf 41.316 T€ (Vorjahr: 23.695 T€). Davon beträgt die satzungsmäßige Gewinnrücklage zum 31. Dezember 2010 10 % des Stammkapitals (5.000 T€).

Rückstellungen

Der Bilanzausweis setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	3.247	2.555
Steuerrückstellungen	1.866	910
Sonstige Rückstellungen	22.330	27.113
	27.443	30.578

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Aufwendungen für noch zu erteilende Gutschriften, für noch nicht abgerechnete Bauleistungen, für noch anfallende Rückzahlungsverpflichtungen, für Personalaufwendungen sowie für sonstige zum Bilanzstichtag erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten.

Die Altersteilzeitverpflichtungen (1.551 T€) wurden erstmalig unter Anwendung der Bestimmungen des BilMoG nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Deckungsvermögen (868 T€) verrechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten und deren Restlaufzeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung:

	31.12.2010			31.12.2009		
	insgesamt	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit über 5 Jahre	insgesamt	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten						
- gegenüber Kreditinstituten	119.960	69.630	0	157.782	25.564	0
- aus Lieferungen und Leistungen	7.054	7.054	0	9.049	9.049	0
- gegenüber verbundenen Unternehmen	388	388	0	582	582	0
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	176	176	0	0	0	0
- Sonstige	2.039	1.296	590	2.018	1.269	581
	129.617	78.544	590	169.431	36.464	581

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden in Höhe von 38.350 T€ besichert. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen geschäftsübliche Eigentumsvorbehalte. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in voller Höhe aus dem Liefer- und Leistungsverkehr. Vom Gesamtbetrag der sonstigen Verbindlichkeiten entfallen 994 T€ (Vorjahr: 766 T€) auf Steuern und 0 T€ (Vorjahr: 4 T€) auf Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Rechnungsabgrenzungsposten

Mit Vertrag vom 17.07.2009 wurde mit der Deutschen Flugsicherung die Vereinbarung getroffen, dass die abgezinsten Selbstkosten i. S. d. § 27 d LuftVG (Miete bei Behörden) der nächsten 12 Jahre der FSG abgegolten werden. Der Rechnungsabgrenzungsposten wird rätierlich über die Laufzeit des Vertrages (bis 2020) aufgelöst und hat zum 31.12.2010 einen Stand in Höhe von 5.090 T€.

Latente Steuern

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Sachanlagen, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden bei der Ermittlung der latenten Steuern künftig nutzbare steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Bewertung der temporären Differenzen und der innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag festgestellten und voraussichtlich auch zum Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Unterschiede geltenden, unternehmensindividuellen Steuersatz für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 29 %.

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern verrechnet. Als Saldogröße ergibt sich zum 31.12.2010 ein aktiver Steuerabgrenzungsposten. Von dem Wahlrecht der Aktivierung dieses Steuerabgrenzungspostens wird in Einklang mit § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zur Sicherung von Erbbauzinsverpflichtungen bestehen zu Lasten verschiedener Erbbaurechte Reallasten von insgesamt 390 T€. Die über das Jahr 2010 hinausreichenden Erbbauzinsverpflichtungen belaufen sich auf jährlich rund 0,8 Mio. €.

Finanzielle Verpflichtungen aus begonnenen Investitionen (luft- und landseitiger Flughafenausbau) bestehen in Höhe von rund 7,3 Mio. €.

Darüber hinaus bestehen weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Finanzierungsvereinbarungen im Zusammenhang mit dem Vorhaben Stuttgart 21 in Höhe von 224,3 Mio. €. Die Finanzierungsbeiträge sind über einen Zeitraum von 2010 bis 2020 zu erbringen. Die wesentlichen Finanzierungsbeiträge sind hierbei in den Jahren 2017 bis 2020 zu leisten.

Aufgrund der Novellierung des Fluglärmsgesetzes entstehen künftig (ab 2016) Verpflichtungen zur Kostenübernahme für bauliche Schallschutzmaßnahmen gegenüber den anspruchsberechtigten Anlieger-Haushalten. Nach heutiger Einschätzung können sich die Verpflichtungen in einem Rahmen von bis zu 2,0 Mio. € bewegen.

Der Barwert der Leasing-Raten aus zwei Immobilien-Leasingverträgen (operate Leasing) beträgt rund 75,6 Mio. € (Finanzierungszinssatz 3,708 %). Die jährlichen Zahlungsverpflichtungen betragen rund 8,9 Mio. €. Die Leasingverträge haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2017.

Diese Verträge stellen eine Finanzierungsalternative dar, durch die im Wesentlichen eine Liquiditäts- und Eigenkapitalbindung sowie die Übernahme wesentlicher wirtschaftlicher Risiken vermieden werden. Weiterhin besteht Planungs- und Kalkulationsicherheit im Hinblick auf die für die Laufzeit fest vereinbarten Leasingkonditionen. Ein Risiko besteht darin, dass über die geleasten Immobilien nicht frei verfügt werden kann.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich auf den Betrieb des Flughafens Stuttgart.

Nach Tätigkeitsbereichen setzen sich die Umsatzerlöse wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse	2010	2009
	T€	T€
Flughafenentgelte	78.987	76.462
Abfertigungsentgelte	30.476	28.323
Zentrale Infrastrukturentgelte	20.207	19.710
Sonstige Erlöse Aviation	2.355	2.529
Miet- und Pächterlöse	32.174	31.559
Umsatz- und Konzessionsabgaben/ Gestattungsentgelte	34.246	32.897
Erlöse aus Versorgungsleistungen	9.703	10.217
Sonstige Erlöse Non-Aviation	12.714	12.073
	220.862	213.770

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 5.837 T€ (Vorjahr: 1.331 T€) enthalten. Es handelt sich hierbei um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (5.184 T€ / Vorjahr: 1.212 T€), Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (71 T€ / Vorjahr: 119 T€), Erträge aus Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2003 bis 2008 (297 T€) sowie Grundersteuererstattungen für die Jahre 1999 bis 2009 (285 T€).

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Jahr 2010 3.369 T€ (Vorjahr: 3.423 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 105 T€ (Vorjahr: 48 T€) enthalten.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzerträge	2010	2009
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	520	716
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(520)	(716)
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	1.700	2.013
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3	3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78	31
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(12)	(14)
	2.301	2.763
Finanzaufwendungen		
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 1.553	- 946
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 6.987	- 8.951
	- 8.540	- 9.897
Finanzergebnis	- 6.239	- 7.134

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 240 T€ Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen den voraussichtlichen Aufwand für das Berichtsjahr. Ferner sind in den Steuern vom Einkommen und Ertrag periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von 982 T€ sowie Steuererstattungen für Vorjahre im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume von 2003 bis 2008 in Höhe von 194 T€ enthalten.

Außerordentlicher Aufwand/Außerordentliches Ergebnis

Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Realisierung des Projekts Stuttgart 21 leistete der Flughafen Stuttgart im Geschäftsjahr 2010 vereinbarungsgemäß einen Projektfinanzierungsbeitrag in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses in Höhe von 2.900 T€.

Weiterhin sind Aufwendungen aus der Umstellung auf das BilMoG zum 1. Januar 2010 in Höhe von 698 T€ enthalten.

Jahresergebnis

Aufgrund der in den vergangenen Jahren im Zuge der Inbetriebnahme der Start- und Landebahn vorgenommenen Übertragung von gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil ergeben sich aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften Minderabschreibungen im Geschäftsjahr. Das Jahresergebnis liegt dadurch um 1.842 T€ (Vorjahr: 2.269 T€) über dem Betrag, der ansonsten auszuweisen gewesen wäre.

Sonstige Angaben

Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 963 (Vorjahr: 974) Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) beschäftigt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2010

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis des Geschäftsjahrs T€
Baden-Airpark GmbH, Rheinmünster	65,8	115.996	892
HSG Flughafen Stuttgart Handels- und Service GmbH, Stuttgart	90,0	1.684	1.418 ⁽¹⁾
City Air Terminal Reisebüro GmbH, Stuttgart	100,0	215	81 ⁽¹⁾
AGS Airport Ground Service GmbH, Leinfelden-Echterdingen Flughafen Stuttgart Energie GmbH, Stuttgart	60,0	1.344	844
S.Stuttgart Ground Services GmbH, Leinfelden-Echterdingen	100,0	25	288 ⁽¹⁾
AHS Aviation Handling Services GmbH, Hamburg	51,0	909	262
	10,0	(2)	(2)

Zu ⁽¹⁾: Vor Ergebnisabführung aufgrund des bestehenden Ergebnis-/Gewinnabführungsvertrags.

Zu ⁽²⁾: Zahlenangaben zum Jahresabschluss 2010 liegen noch nicht vor.

Die Flughafen Stuttgart GmbH stellt als Mutterunternehmen zum 31.12.2010 einen Konzernabschluss auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Flughafen Stuttgart GmbH enthalten.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 23.889 T€ in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Angaben zu Organen der Gesellschaft

Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2010 gehörten der Geschäftsführung an:

Herr Prof. Georg Fundel, Reutlingen

Herr Walter Schoefer, Weissach-Flacht

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich – ohne Berücksichtigung Vergütungen Dritter – im Geschäftsjahr 2010 auf 601 T€.

Die Gesamtbezüge von Herrn Prof. Georg Fundel im Geschäftsjahr 2010 setzen sich wie folgt zusammen:

Festgehalt	187 T€
Tantieme	105 T€
Sachbezüge	19 T€
Vergütungen Dritter	8 T€

Weiterhin besteht für Altersversorgungsansprüche zum 31.12.2010 eine Rückstellung (modifiziertes Teilwertverfahren) in Höhe von 804 T€ (Zuführungsaufwand in 2010 299 T€, davon Zuführung aufgrund BilMoG zum 1. Januar 2010 214 T€). Gehaltskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung bestehen nicht.

Die Gesamtbezüge von Herrn Walter Schoefer im Geschäftsjahr 2010 setzen sich wie folgt zusammen:

Festgehalt	174 T€
Tantieme	101 T€
Sachbezüge	15 T€
Vergütungen Dritter	3 T€

Weiterhin besteht für Altersversorgungsansprüche zum 31.12.2010 eine Rückstellung (modifiziertes Teilwertverfahren) in Höhe von 625 T€ (Zuführungsaufwand in 2010 265 T€, davon Zuführung aufgrund BilMoG zum 1. Januar 2010 191 T€). Gehaltskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung bestehen nicht.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung sowie deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2010 217 T€ bezahlt; für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.818 T€.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 17 T€.

Stuttgart, den 24. Februar 2011
FLUGHAFEN STUTTGART GMBH
Geschäftsführung



Prof. Georg Fundel



Walter Schoefer

Bestätigungsvermerk

des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 25.2.2011

Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Bacher
Wirtschaftsprüfer



Burkhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

an die Gesellschafterversammlung

Der Aufsichtsrat hat sich aufgrund regelmäßiger Berichterstattung über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2010 überzeugt sowie wichtige Geschäftsvorgänge in seinen Sitzungen am 13. April, 06. Juli und 07. Dezember 2010 beraten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2010 der Flughafen Stuttgart GmbH und des Konzerns wurden vom Aufsichtsrat anhand des Prüfungsberichts der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht und Partner GmbH, Stuttgart, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht 2010 der Flughafen Stuttgart GmbH und des Konzerns und empfiehlt der Gesellschafterversammlung,

- a) den Jahresabschluss der Flughafen Stuttgart GmbH zum 31.12.2010 mit einem Jahresüberschuss von 23.889 T€ und einer Bilanzsumme von 573.099 T€ festzustellen,
- b) der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2010 Entlastung zu erteilen,
- c) zu beschließen, den Jahresüberschuss von 23.889 T€ in die Gewinnrücklagen einzustellen,
- d) den Konzern-Abschluss zum 31.12.2010 mit einem Konzern-Jahresüberschuss von 24.680 T€ und einer Konzern-Bilanzsumme von 675.363 T€ festzustellen.
- e) die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht und Partner GmbH, Stuttgart, als Abschlussprüfer der FSG für das Geschäftsjahr 2011 zu bestellen.

Vom Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die Sonderprüfungen bezüglich der Spendenpraxis und der Bezüge von Geschäftsführung, leitenden Angestellten und des Aufsichtsrats sowie vom entsprechenden Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht und Partner GmbH, Stuttgart, hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Stuttgart-Flughafen, den 05.04.2011

Die Vorsitzende des Aufsichtsrats
gez. Ministerin Tanja Gönner

Herausgeber

Flughafen Stuttgart GmbH
Postfach 23 04 61 · 70624 Stuttgart
Telefon 01805 948-444
Telefax 0711 948-2241
info@stuttgart-airport.com
www.stuttgart-airport.com

Abbildungen

Flughafen Stuttgart GmbH
Andreas Kaier
Maks Richter

Gestaltung und Produktion

Werbeagentur Beck GmbH & Co. KG

Druck auf umweltfreundlichen Papier aus
vorbildlich bewirtschafteten Wäldern
und anderen kontrollierten Herkünften.

Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten.

Flughafen Stuttgart GmbH
Postfach 23 04 61 · 70624 Stuttgart
Telefon 01805 948-444
Telefax 0711 948-2241
info@stuttgart-airport.com
www.stuttgart-airport.com

Flughafen  Stuttgart